



Roma-Treffen
c/o Romane Aglonipe
Roma in Niedersachsen e.V.
Djevdet Berisa
Tel. 01520 – 278 93 99
romane.aglonipe@gmx.de
<http://romatreffen.wordpress.com>

DOKUMENTATION

aus:

www.unhcr.org/refworld/docid/4af842462.html

UNHCR-Bericht zum Kosovo (Nov. 2009)

Die neuen Richtlinie des UNHCR zur Bewertung des Schutzedarfs für Einzelpersonen aus dem Kosovo vom 09.11.2009 ersetzen die UNHCR-Position zur weiteren Notwendigkeit des Internationalen Schutzes für Einzelpersonen aus dem Kosovo vom Juni 2006 (*UNHCR's Position on the Continued International Protection Needs of Individuals From Kosovo*).

Der UNHCR-Bericht liefert neueste Daten zu den Bereichen Politische Entwicklung, Menschenrechtssituation, Situation der Minderheiten im Kosovo (Sicherheit, Bewegungsfreiheit, Zugang zu sozialen Diensten und Einkommensmöglichkeiten, Beurkundungen, Erziehung, Rechtssystem, Wohnen, Land und Eigentumsrechte).

Die Notwendigkeit für weiteren internationalen Schutz einzelner Minderheitengruppen wird ausführlich dargestellt (Kapitel III). Als am stärksten gefährdete Gruppen nennt der Bericht Serben und Albaner in Situationen, in denen sie in der Minderheit unter der albanischen Bevölkerung sind, sowie Roma, Ägypter und Ashkali im gesamten Kosovo:

„(Sie) sind ernsten Einschränkungen ihrer Bewegungsfreiheit und der Ausübung fundamentaler Menschenrechte ausgesetzt, einschließlich ernster sozialer Diskriminierung sowie manchmal auch diskriminierender Behördenpraxis, wodurch insbesondere ihre Möglichkeiten beschnitten werden, ihre politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte zu nutzen. Außerdem gibt es Berichte über Bedrohungen und physische Gewalt gegen diese Minderheitengruppen ... Wie den Kosovo-Roma fehlen oft auch den Ashkali und Ägyptern Personalausweise, wodurch sie Schwierigkeiten haben, Zugang zu sozialen Diensten, Gesundheitsversorgung und Erziehung zu erhalten.“ (S. 17, 18; eigene Übersetzung).

Der Bericht weist besonders darauf hin, dass zwar generell ein Zugang zur medizinischen Grundversorgung besteht, dieser aber für Minderheitenangehörige durch Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, Korruption, lange Transportwege, schlechte und unregelmäßige öffentliche Transporte aufs äußerste erschwert wird. Darunter leiden insbesondere Menschen mit Behinderungen oder seltenen Krankheiten. PatientInnen mit seltenen oder chronischen Erkrankungen finden möglicherweise überhaupt keine Behandlungsmöglichkeit im öffentlichen Gesundheitsbereich. Die Kosten für Medikamente, die in der privaten medizinische Versorgung beschafft werden könnten, sind oft zu teuer oder nicht zuverlässig (S. 26, 27).

Quelle:

UNHCR: UNHCR's Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Individuals from Kosovo, 9. Nov. 2009 (HCR/EG/09/01)